

Freiwillige Unfall-Versicherung
nach Maßgabe der untenstehenden Bedingungen. Erheim-
täglich, Monatlicher Beitragssatz 4.00 RM., durch die Hoff-
bezogen vierteljährlich RM. 12.00. Falls wir in der Gesundheits-
oder Stellung der Leistung gezwungen sind, hat der Versicherte
keinen Anspruch auf Vorrückung oder Nachlieferung des
Plattes oder auf Wiedergutmachung des Beitragssatzes.

48. Jahrgang

— (Bavern gegen Verheirathung der Lehrerinnen.) Der Verfassungsausschuß des bayerischen Landtages beschloß sich abermals mit der Frage, ob nach der Reichsverfassung auch die Verheirathung der Lehrerinnen gestattet ist. Der Ausschuß beschloß mit Stimmenmehrheit, daß die Verheirathung der Lehrerinnen für Bayern nicht gestattet ist. Damit ist ein Verfassungssanktionskonflikt gegeben und der Staatsgerichtshof des Deutschen Reiches wird die Entscheidung zu fällen haben, ob Art. 128 der Reichsverfassung auch den Lehrerinnen die Verheirathung freiläßt. Artikel 128 der Reichsverfassung lautet: Alle Staatsbürger ohne Unterschied sind nach Maßgabe der Gesetze und entsprechend ihrer Beschäftigung und ihren Leistungen zu den öffentlichen Aemtern zuzulassen. Alle Ausnahmebestimmungen gegen weibliche Beamte werden beseitigt. Die Grundlagen des Beamtenverhältnisses sind durch Reichsgesetz zu regeln.

Im Stationschef von Wilhelmshaven in
Konstantinischer Fenster ernannt worden.
In einem Café in Valencia erfolgte eine Bomben-
explosion, bei der 11 Personen schwer verwundet wurden
Es wurde erheblicher Schaden angerichtet.
Der Verwalter von Apta hat eine Proklamation er-
lassen, in der die demnachstige Deportierung aller
Deutschen angedeutet wird.

meinen Kräfte der hochachtbaren Herren mit
seine kirchlichen Hilfswerke in Deutschland und
Deisterfeld zugegangen, nachdem eine gleich hohe
Summe bereits früher dem deutschen und öster-
reichischen Hilfsverein in Kapitäl überandt
worden war. In seinem Dankschreiben weist
der Zentralvorstand auf die Greuelthaten der
schwarzen Truppen in den besetzten Gebieten
hin und fragt, wo der Segel der Entrückung
bleibe, der die gesamte weiße Rasse durch-
haften müsse, und warum England seinem
Bundesgenossen nicht in den Arm falle, trenn-
schon der Völkerverbund sich zum Schweißen ge-
winnen sehe, und wie man begreifen solle,
daß die kirchlichen Kreise der Welt zu die-
sen soldatischen Kriegesgeheimn mitten im Frie-
den schweigen. Schließlich wird die Erwar-
tung ausgesprochen, daß die reformierte Kir-
chengemeinschaft der südafrikanischen Buren, die
infolge ihres täglichen Umganges mit der
schwarzen Rasse ein starkes Empfinden für die
unerbörte Kulturverschmäh haben werde, nach
objektiver Prüfung der Angelegenheit diejenigen
Schritte tun werde, die ihr Gewissen sie weise.
— (Nur Männer mit klarem Programm.)
In der Kreuzzeitung wird darauf hingewiesen,
wie bedeutsam der Ausfall der Wahlen dafür
sein wird, daß in Spira eine klare Darstel-
lung in einer planvollen, kühnsten und
organischen Produktionspolitik sich durchsetzt.
Nur wenn die Wahlen solche Männer an die

worden war. In seinem Dankschreiben weist er den Zentralkommando auf die Grausamkeiten der schwarzen Truppen in den besetzten Gebieten hin und fragt, wo der Ehre der Entfesselung bleibe, der die gesamte weiße Rasse durchfallen müsse, und warum England seinem Bundesgenossen nicht in den Arm falle, wenn schon der Völkerverbund sich zum Schweigen gezwungen sehe, und wie man begreifen solle, daß die christlichen Könige der Welt zu diesen soldatischen Kriegsgesetzen militär im Frieden schweigen. Schließlich wird die Erhaltung ausgebrochen, daß die reformierte Kirchengemeinschaft der südafrikanischen Buren, die infolge ihres täglichen Umganges mit der schwarzen Rasse ein hartes Empfinden für die unerhörte Krukschmach haben werde, nach objektiver Prüfung der Angelegenheit diejenigen Schritte tun werde, die ihr Gewissen sie weise.

— (Nur Männer mit klarem Programm.)

In der Kreuzzeitung wird darauf hingewiesen, wie beutemal der Vorfall der Wahlen dafür sein wird, daß in Süra eine klare Darstellung in einer planvollen, schäfferischen und organischen Produktionsstofflich sich durchsetzt. Nur wenn die Wahlen solche Männer an die

Übersicht der Wahlbezirke für die Wahlen zum Reichstag in der Stadt Kamen.

Nr.	Angabe des Wahlbezirkes	Bezeichnung des Wahlraumes	Name	
			des Wahlvorstehers	des Stellvertreters
1	Alfderweg, Am Bahnhof, Bahnhofstr., Dorf- munderstraße, Heerenstraße, Oberer Schleppweg, Königsplatz, Schlachthofstr., Südenfeldmarkt- Nord und Süd, Ulmenplatz, Unnaerstr., Un- terer Schleppweg und Westdörferweg.	Wirtschaft des Wirts Bernhard Kinschke, Am Bahnhof 4.	Lehrer Ernst Friede, Unnaerstraße 156.	Kaufmann Paul Beckers, Unnaerstr. 149.
2	Burgstr., Dinkelsr., Grünestr., Gildentröge, Kampstr., Kirchplatz, Königsr., Kör- delgasse, Lammgasse, Markt, Nordstr., Oren- mauer, Schulstr., Weidestr., Wemeling, Wil- helmstr., Winne.	Saal des Wirts Eduard Bergheim, Königsstraße 3.	Apotheker Karl Kede, Königsr. 1.	Kaufmann Heinrich Frieling, Nordstr. 31/32.
3	Dernerweg, Hammerstr., Jahnstr., Kreuzstr., Nordenmauer, Orenfeldmarkt-Str., Oststr., Oren- straße, Rottumerstr., Sadgasse, Wernestraße.	Saal des Wirts Karl Nagel, Oststraße 2.	Oberlehrer Hubert Stüttgen Hammerstr. 7.	Kaufmann Heinrich Peter Thiel, Oststr. 21.
4	Kämmerstr., Kottstr., Schillstr., Schützenstraße, Weidenmauer, Weststr., Zwickstr.	Saal des Wirts Friedrich Kaufmann, Weststraße 9.	Mehrgemeister Gustav Ebbinghaus, Weststr. 17.	Lehrer Robert Lufelmann, Weststr. 86.
5	Gottesbergstr., Hohenbühlstr., Klosterstr., Kop- pelstr., Lindenbergr., Lünenerstr., Wallgasse, Weddinghofstr. und Ziehnstr.	Saal des Wirts Heinrich Nagel, Lünenerstraße 235.	Marktschreier-Wirt Heinrich Urban, Lünenerstr. 20.	Bergmann Oswald Repte, Gottesbergstr. 4.

Vorstehende Übersicht über die Abgrenzung der Wahlbezirke bezugnehmend zum Reichstag wird mit dem Bemerkten veröffentlicht, daß die Wahl am

Sonntag, den 6. Juni 1920

stattfindet. Die Wahlhandlung beginnt am vorgenannten Tage um 8 Uhr vormittags und wird um 6 Uhr nachmittags geschlossen. Jeder Wähler, welcher seine Stimme abgeben will, hat während dieser Zeit in dem Wahlraum seines Wahlbezirkes einen Stimmzettel von weißem oder weißlichem Papier in der Größe von 9 zu 12 Zentimeter in einem im Wahlraum bereitgehaltenen abgestempelten Umschlag zu legen und dem Wahlvorsteher oder dessen Stellvertreter zu übergeben. Der Stimmzettel darf nur Namen aus einem einzigen Kreiswahlvorschlag enthalten. Ein Name genügt. An Stelle der Namen oder neben ihnen darf der Stimmzettel auch die Bezeichnung des Kreiswahlvorschlags mit der Nummer aus der amtlichen Bekanntgabe enthalten.

Die Angabe einer Partei auf dem Stimmzettel wird nicht beachtet. Der Wähler, der seine Stimme abgeben will, nimmt einen abgestempelten Umschlag aus der Hand einer Person, die der Wahlvorstand in der Nähe des Zuganges zum Wahlraum oder Nebentisch aufgestellt hat. Er begibt sich sodann in den Wahlraum oder an den Nebentisch, steckt dort seinen Stimm-

zettel in den Umschlag, tritt an den Vorstandstisch, nennt seinen Namen und auf Erfordern seine Wohnung und übergibt, sobald der Schriftführer den Namen in der Wählerliste oder Wahlkartei aufgefunden hat, den Umschlag mit dem Stimmzettel dem Wahlvorsteher oder dessen Stellvertreter.

Inhaber von Wahlzettel nennen ihren Namen und übergeben den Wahlzettel dem Wahlvorsteher, der ihn nach Prüfung dem Schriftführer weiterreicht.

Ungültig sind:

1. Stimmzettel, die nicht in einem amtlich abgestempelten Umschlag oder die in einem mit einem Kennzeichen versehenen Umschlag übergeben worden sind,
2. Stimmzettel, die nicht von weißem oder weißlichem Papier sind,
3. Stimmzettel, die mit einem Kennzeichen versehen sind,
4. Stimmzettel, die keinen Namen oder keine Angabe, aus der die Person mindestens eines Wählers unmissverständlich zu erkennen ist, und auch keine oder keine erkennbare Bezeichnung eines Kreiswahlvorschlags mit der Nummer aus der amtlichen Bekanntgabe enthalten,
5. Stimmzettel, die eine Verwahrung oder einen Vorbehalt gegenüber allen Wählern enthalten,
6. Stimmzettel, die Namen aus verschiedenen Kreiswahlvorschlägen oder Bezeichnungen

verschiedener Kreiswahlvorschläge enthalten, 7. Stimmzettel, die ausschließlich auf andere als die in den öffentlich bekanntgegebenen Kreiswahlvorschlägen aufgeführten Personen lauten.

Mehrere in einem Umschlag enthaltene gleichlautende Stimmzettel gelten als eine Stimme; in einem Umschlag enthaltene, auf verschiedene Kreiswahlvorschläge lautende Stimmzettel sind ungültig.

Zutritt zum Wahlraum hat jeder Wähler. Ansprachen darf niemand darin halten. Nur der Wahlvorstand darf über das Wahlgeschäft beraten und beschließen.

Der Wahlvorstand kann jeden aus dem Wahlraum verweisen, der die Ruhe und Ordnung der Wahlhandlung stört; ein Wähler des Wahlbezirkes, der hiervon betroffen wird, darf vorher seine Stimme abgeben.

Wähler, die durch körperliche Gebrechen behindert sind, ihre Stimmzettel eigenhändig in den Umschlag zu legen und diese dem Wahlvorsteher zu übergeben, dürfen sich der Hilfe einer Vertrauensperson bedienen.

Kamen, den 26. Mai 1920.

Der Magistrat:
Dr. Wiesner.

Lebensmittelverteilung Amt Unna-Kamen.

1. Auf Reichsleischkarte: 200 Gr. Corned-Beef, das Pfund zu 11 Mark,
 2. Auf Fettkarte: 150 Gr. Fett,
 3. An die Gemeindevorsteher sind Bezugscheine für 200 Gr. Haferflocken abzugeben, welche zur Verteilung gelangen, sobald sie die Kleinhandlaren von den Großhändlern bekommen haben.
- Unna, den 26. Mai 1920.
Der Amtmann: Lehmann.

Bekanntmachung.

Aus Anlaß der Bullenauction am 29. Mai d. J. in Kamen durch die Rindviehversicherungs-Gesellschaft mußte eine Verlegung der Bullen-Terminen eintreten.

Für das Amt Kamen wird die Auktion von Montag, den 31. Mai auf Samstag, den 29. Mai, und für die Städte Unna und Kamen, sowie das Amt Unna-Kamen von Samstag, den 29. Mai, auf Montag, den 31. Mai d. J., verlegt. Die angelegten Zeiten bleiben unverändert.

Kamen, (Westf.), den 26. Mai 1920.
Der Vorsitzende des Kreisamtschusses:
Schulze-Pellum.

Bekanntmachung.

Bei den in letzter Zeit vorgenommenen Unfällen durch Ueberfahren von Fußgängern auf Ueberwegen bei Klein- oder Nebenbahnkreuzungen hat sich herausgestellt, daß die Fußgänger bei der Sichtung eines Zuges vielfach ohne ausreichende und zureichende Schätzung der Geschwindigkeit des Zuges in Fahrt befindliches Fahrzeug zu größerer Gefahr in Gefahr zu geraten und über die Wegetrennung in Gefahr zu geraten und über die Wegetrennung in Gefahr zu geraten und über die Wegetrennung in Gefahr zu geraten.

Ich ersuche daher die Fußgänger, bei der Sichtung des Zuges an den Haltestellen in angemessener Entfernung zu warten.

Kamen, den 15. Mai 1920.
Der Landrat: J. B. Sambricht.

Drucksachen jeder Art

Liefen prompt in geschmackvoller Ausführung

Druckerei der Kamen Zeitung.

Die schöne Unbekannte.

Roman von Hedwig Courths-Mahler.
(Nachdruck verboten.)

28. Fortsetzung.

Als sie einen herrlichen Reitweg entdeckten, der durch den Hoheneder Forst führte, rief Mita entzückt:

„Ah — hier muß es eine Lust sein zu reiten!“
„Meinen Sie, Kusine Hardy?“ fragte Norbert.
„Wahrscheinlich.“

„Und Sie mein gnädiges Fräulein?“ fragte Mita.
„Sie erwiderte.“

„Mein Vater war Reiteroffizier — ich habe mich schon als Kind in der Reitbahn getummelt und bin fleißig mit meinem Vater ausgeritten. Aber seit seinem Tode habe ich kein Pferd mehr bestiegen.“

„Sie möchten es aber wieder gern tun?“
„Hardys Augen glänzten.“

„Sehr gern.“

„Dann müssen wir im Hoheneder Stall nachsehen, was für Pferde vorhanden sind. Vielleicht finden sich auch zwei, die unter dem Damensattel gehen. Dann können wir ja herrliche Reitausflüge machen“, sagte Norbert.

Dieser Vorschlag wurde begeistert von allen Seiten aufgenommen.

Und als man von dieser Ausfahrt zurückkehrte, wurde plötzlich der Verwalter Herrmann herbeigekommen und im Ausritt geleitet über das Pferdmaterial im Hoheneder Stall.

Für die Herren waren Pferde genug vorhanden, aber unter dem Damensattel war noch kein gegangen.

„Das ist nicht schlimm“, sagte Hardy, „wir reiten im Herren- und meine Kusine und ich.“

„Dann läßt es sich leicht arrangieren“, bemerkte der Verwalter, „wir haben zwei schöne schmale Goldschiede, halbbreit vom besten Bau, das würde etwas Gelegenes für die Damen, wenn sie sich im Sattel finden.“

„Dann machen Sie sich keine Sorge, Herr Verwalter, wir behaupten uns im Sattel“, sagte Mita lächelnd.

Sie gingen nun nach den Ställen hinüber und betrachteten die Tiere. Es mußte nur noch Sattelzeug für die Damen besorgt werden, und darauf mußten sich Reitkösche mit Beinkleidern und geteilten Hosen kommen lassen. Dann konnten die Reitausflüge beginnen.

Inzwischen war es Zeit geworden, sich für die Mittagstafel umzusehen. Man verabschiedete sich vergnügt voneinander. Die Damen nahmen ihr großes Blumenkranz mit ins Schloss, um sie gleich ins Wasser stellen zu lassen.

Brigitte hatte schon alles zum Umkleiden für die jungen Damen zurecht gelegt. Sie freute sich über deren blühendes Aussehen.

„Schön ist's gewesen auf der Spazierfahrt, Herr Fräulein, ich sehe es dir an. Und die schönen Blumen“, sagte sie.

„Gut, Brigitte, die sind schön. Du mußt uns einmal auf so einer Ausfahrt begleiten.“

„So viel Blumen hast du noch nicht gesehen, wie Hardy auf ihren Wiesen hat.“

„Ja, ja — so ein Glück für Fräulein Hardy, daß sie das alles geort hat. Galt, Fräulein,

Hardy, da muß Ihnen zumut sein, als hätte eine gute Fee mit einem Zauberstab das alles um Sie hergezauert?“

Hardy lächelte.
„Ja, Brigitte, so ist es, ich habe noch immer Angst, daß alles so schnell verschwinden könnte, wie es hergezauert worden ist.“

„Ach nur keine Bange, es wird schon alles seine Richtigkeit haben.“

Bei Tisch trafen die jungen Herrschaften in heiterster Stimmung wieder zusammen. Aber nach Tisch zogen sich die Damen zurück, um die Herren ihrer Arbeit zu überlassen. Sie versprachen jedoch, nach dem gemeinsamen Essen einen Spaziergang durch den Park mit den Herren zu machen.

Heute wurde nun wirklich nicht allzu viel aus der Arbeit. Norbert und Günter versuchten zwar, ihr Pensum zu erledigen, aber sie waren nicht mit dem nötigen Eifer dabei. Immer wieder kamen sie auf die beiden Damen zu sprechen.

„Sie gehen sicher mit uns nach Wien, Norbert“, sagte Graf Günter, die Zeichnung einer interessanten Verbesserung betrachtend, die er angefertigt hatte, und die dem gemeinsamen Werk als Illustration beigegeben werden sollte.

Norbert fuhr auf.
„Ich glaube es auch und überlege mir eben, ob die Strapsen nicht zu groß sind für die Damen.“

„Das habe ich mir auch schon überlegt“, aber es wird sich alles einrichten lassen. Bei sehr schwierigen Varianten lassen wir unsere jungen Frauen eben an einem sicheren Ort auf uns warten, bis wir zurück sind.“

Norbert lachte plötzlich laut auf.
„Was lachst du denn?“ fragte Günter.

„Ach, du hast das eben mit einem so verheirateten Gesicht gesagt: „Unser Frauen“, als hätte ich ja schon ganz sicher — deine Frau!“

Günter lachte mit.
„Ich habe mich eben schon ganz in den Gedanken eingelebt.“

„Und hat der Gedanke an die Ehe keinen Schrecken für dich? Noch ist es gar nicht so lange her, da pflegst du ein Kreuz zu schlagen, wenn davon die Rede war.“

Lächelnd schüttelte Günter das Haupt.
„Das geschah doch nur im Scherz. Und du hast dich noch fleißiger beteuert, als ich es getan habe. Wie steht es mit deiner Abneigung gegen die Ehe?“

„Dank, vortrefflich. Ich nehme alles zurück und behaupte das Gegenteil. Ich spreche vor der Ehe sind verheirateten, seit ich deiner reizenden Kusine begegnet bin. Mit ihr muß die Ehe ein Lausal sein. Aber jetzt wollen wir wirklich arbeiten.“

Mit vorbissem Eifer arbeiten sie nun wirklich eine Stunde lang sehr eifrig und fleißig. Aber Punkt 5 Uhr erhoben sie sich und jähren sich lachend an.

„Gottlob, auch die längste Stunde hat ein Ende!“

Sie gingen hinüber in den Mittelbau, in den Salon, wo die erste Begegnung stattgefunden hatte. Hier wurde gewöhnlich der Tee eingenommen. Aber heute fanden die Herren den Tee nicht hier, sondern in der Küche.

„Wie ist das?“ fragte Norbert.
„Weil der Tee noch nicht fertig ist.“

„Doch, Herr Graf, das gnädige Fräulein hat befohlen, daß der Tee jetzt draußen auf der

Terrasse gedeckt wird, das ist bereits geschehen.“

„Es ist gut“, sagte Norbert.
„Sie traten durch die hohen Fensterläden auf die Terrasse hinaus.“

„Das ist eine reizende Idee, es ist doch gut, Günter, daß diese Ausflüge ein wenig das Leben der Hausfrau schwingt. Auf den Einsall, bei dem schönen Wetter den Tee hier draußen im Freien zu trinken, wären wir beide zersprengte Gelehrte nicht gekommen.“

„Nein, wir hätten treu und brav an der Gewohnheit haften unseren Tee im Zimmer eingenommen. Wir schmecken doch, Norbert, daß die höchste Zeit für uns ist, in den Ehasen einzulaufen.“

„Wie alt bist du doch, Günter?“ spottete Norbert übermütig.

„Ein halbes Jahr jünger als du, also genau dreißigdreißig Jahre alt.“

„Nicht. Und du meinst, das sei die höchste Zeit zum Heiraten?“

„Ja, das meine ich.“

„Wärst du auch auf diesen Standpunkt gekommen, wenn du inzwischen nicht eine gewisse schöne Unbekannte kennengelernt hättest?“

Die Frage beantwortete die gefällige selbst, mein Alter.“

Sie lachten sich an und gingen nach einem windgeköhlten Eichen auf der Terrasse, wo unter einem weiß und blau gestreiften Sonnensegel der Teeisch hergerichtet war. Ein großer Weidenblumenstrauch stand mitten auf dem Tisch — der, den die Damen selbst unterwegs gepflückt hatten.

„Sieh dir das an, wie reizend sich die Blumen auf dem Tisch annehmen. Was doch Frauenhände alles fertig bringen“, sagte Günter. (Fortsetzung folgt.)

Weitere Nachrichten.

— (Berannt) Im „Roten Tag“ kommt der Oberpräsident v. D. August Winnig auf den 13. 3. zurück und sagt, dieser hätte eine reichliche Schenkung der staatsbedingenden Teile in der Arbeiterkammer von den staatsbedingenden eingelegt, er hätte den Anlaß zu einer Erweiterung der Regierung werden können und werden müssen. Diese letzte Gelegenheit hat man verkannt; der 13. 3. hat die staatsbedingenden Teile der Arbeiterkammer dem Kapitalismus in die Arme getrieben.

— (Zusammenhang) Mittwoch mittag schlugen drei gurgelbede Männer in der Scheidener Straße in Breslau, einem beliebten Punkt der Stadt, die Schaufensterhebe des Juweliergeschäfts Karl Frey Schöne ein, räumten 6 Perlenschnitzbänder im Werte von 600 000 Mark und entflohen dann im Automobil. Der Polizeipräsident setzte 10 000 Mark Belohnung für die Ermittlung der Räuber aus und die Firma 12% des Wertes der gestohlenen Halskette.

— Eine große Feuersbrunst ist im Hafen von Le Havre ausgebrochen. Der Dampfer Damentin der Transatlantischen Gesellschaft, der von den Antillen Nahrungsmittel brachte, geriet in Brand. Der Brand dehnte sich nachmittags auf einen nachgelagerten Schuppen der Gesellschaft aus. Es sollen dort 12 000 Küfer Petroleum oder Mineralöl gelagert haben. Der Schaden wird auf 10 Millionen

Franken geschätzt. Das Schiff Damentin ist der ehemalige deutsche Dampfer Bellona aus Hamburg.

— 29 Schulkinder ertranken. Wie „Berlingske Tidende“ meldet, hat sich in Sønderborg, nördlich von Viborg (Dänemark) ein Bootunglück ereignet. Auf dem Heimwege von einem Ausflug lernte ein Boot, wobei 29 Schulkinder ertranken.

— Ein politischer Mord in Indien. Wie man der „Evening News“ aus Kalkutta telegraphisch, wurde Oberst Tinnell, der kürzlich nach Kalkutta gekommen war, um einen wichtigen Posten zu übernehmen, von einem Eingeborenen auf der Fahrt von Kalkutta nach Lucknow ermordet. Der Täter entwich.

— Eine Goldader in Jerusalem? Die Londoner „Central-News“ melden: Im Verlauf von Ausgrabungen bei Jerusalem sind Arbeiter auf eine Goldmine gestoßen. Fachleute sind an Ort und Stelle abgegangen, um die Sache zu untersuchen.

— Doppelmord bei Minsberg. Ein graufiger Fund, der auf ein entsetzliches Verbrechen schließen läßt, ist in der Nähe von Minsberg in der Mark gemacht worden. Am Freitag voriger Woche entdeckte man durch einen Zufall in einer Ackerfurchung an der Chaussee zwischen Dahmsdorf und Minsberghof eine in der Erde begrabene Leiche, deren eines Bein durch den anhaltenden Regen der letzten Tage freigelegt worden war. Als die benachbarte Polizeiverwaltung in Minsberg die Ausgrabung der Leiche anordnete, stießen die dazu bestellten Arbeiter zu ihrem Entsetzen noch auf eine zweite Leiche, die in der gleichen etwa einen Meter tiefen Grube verscharrt war. Beide Leichen waren schon stark in Verwesung übergegangen; sie mögen nach dem ärztlichen Gutachten bereits sieben Monate in der Erde gelegen haben. Infolgedessen ließen sich irgendwelche Feststellungen über die Todesursache nicht machen; Verletzungen durch Schuß- oder Stabwaffen waren nicht auffindbar. Es handelt sich nach der Schilderung zu schließen, um zwei künftige Kriegsgefangene, die aus dem Lager in Minsberg entwichen sind. Es wird damit gerechnet, daß die beiden Männer einem Verbrechen zum Opfer gefallen sind.

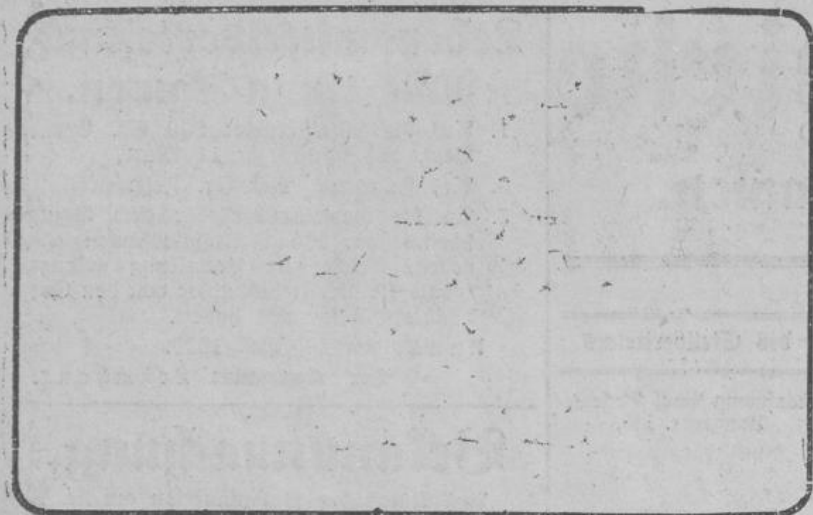
Wetterbericht.

30. Mai: Schön, warm, windig.
31. Mai: Wolfig, Sonne, warm. Etwaige Gewitter.

1. Juni: Wolfig, Sonne, warm, später vielfach Gewitter.
2. Juni: Schön, warm, wolfig, warm.

Der Bau des AMBI-Hauses

auf dem Biedlungsgebiete „Reichshaus“ des Allgemeinen Bauvereins in Essen schreitet rüstig vorwärts. Die Aufmauerung der Hauswände aus den an der Baustelle — ohne Kohlen — hergestellten AMBI-Massiv-Steinen hat begonnen. Allen, die sich für diese altbewährte Bauweise interessieren, wird eine Besichtigung empfohlen. Der Bau befindet sich in der Nähe der Haltestelle Schwannenberg (Strassenbahn 9 und 11). Auskunft an der Baustelle oder durch AMBI-Werke, Abteilung II B.T. 41, Berlin-Zooamsthal.



Wähler! Männer! Frauen!
Sonntag, den 30. Mai, nachmittags 3 Uhr,
im Saale Schützenhof, W. Reinhard, Kamen:
**Große öffentliche
Volks-Versammlung**
der sozialdemokratischen Partei.
Tagesordnung:
Vortrag des Genossen Arno Frank-Berlin.
Freie Aussprache.
Zur Deckung der Unkosten werden 50 Pfg. Eintritt erhoben.
Die sozialdemokratische Parteileitung.

**Zentral-Theater
Kamen.**
Sonabend, Sonntag,
Montag:
Der neue Komet
Detektiv-Drama in 4 Akten.
**Das Geheimnis des
Ingenieurs Branting**
spannender Detektivschlager in 3 Akten.
Traum des Schlächters
2065 Lustspiel.
**Einfall der Polen
in Ostpreussen**
Anfang Sonabend 7 1/2 Uhr,
Sonntag 2 Uhr, Montag 7 1/2 Uhr.

Vorteilhaftes Angebot in
modernen Strohhüten.
Kinderstrophüte, vorjährige
Ware, in der Preislage
von 3.50 — 29.50 Mk.
Herrenstrophüte, vorjährige
Ware, in der Preislage
von 9.75 — 60 Mk.
W. Meckfessel, Kamen.

Mehrere Zimmerleute
stellt ein
Monteur Seyfarth,
Schacht Grimberg,
am Kühlturm.
2077

G. G. V.
Versammlung
Samstag, 29. Mai
1920, abends 7
Uhr, Hotel Biermann.


Verein
zur Versicherung
von Rindvieh.

**General-
Versammlung.**
Sonntag, 30. Mai,
nachmittags 5 Uhr
bei Frau Wm. Jordan.
Tagesordnung:
1. Jahresbericht.
2. Rechnungslage.
3. Wahl von 2 Rech-
nungsprüfern.
4. Ergänzungswahl des
Vorstandes.
5. Verschiedenes.
Um zahlreiches und
pünktliches Erscheinen
erlaubt
2063
Der Vorstand.


**Ziegen-
zucht-
Verein**
Verglücken.
Am Sonntag, den
30. Mai 1920, nach-
mittags 5 Uhr, außer-
ordentliche

**General-
Versammlung**
im Vereinslokale Wirt
Ostermann.
Tagesordnung wird da-
selbst bekannt gegeben. Um
zahlreiches Erscheinen wird
gebeten.
Der Vorstand.

Stollwerk 2063
Gold-Schokolade
per Paket 8.70 Mark.
Silber-Kakao
per Paket 8.70 Mark.

Pah's Butter-Galle
Kamen, Weststraße Nr. 54.
Kamen, Bahnhofstraße 53.
Ein neuer, zweijähriger
Kohlenwagen
ein- und zweispännig
zu fahren,
Pferdegelchir,
Rinderwagen und
ein Sportwagen
zu verkaufen. 2053
Oberberge 57.

**Milch-
schaf**
zu verkaufen. 2084
Zu erf. in der Ge-
schäftsst. d. Kam. Btg.

Ein junger 2042
Schäferhund
5 Monate alt zu verkaufen.
Zu erfragen in der Ge-
schäftsstelle der Kamener
Zeitung.

Ein kleiner, wachsender,
fuchsfarbener, schwarzer
Seidenspitz
(Hund) zu verkaufen oder
gegen Nähmaschine zu ver-
tauschen. 2052
Zu erf. in der Geschf.

1 Hochherd, Sport-
wagen, Rinderwa-
gen, Stühle, 2 Eich.
Küchenschränke und
mehrere Haushal-
tungsgegenstände,
Arbeitszeug,
Schuhe und lange
Stiefel verkauft. 2062
Verglücken, Schöllerstr. 8.

Frisch auf! Achtung! Frisch auf!

Der Mandolinenklub „Gut Klang“ Kamen
veranstaltet am 30. d. Mts. im Saale des Wirts Heinrich Nagel,
Westentor, seinen ersten

Mandolinen- u. Komiker-Wettstreit

Es werden folgende Preise ausgespielt:
Chorspiel:
Ehrenpreis: 1 hochfeiner Vereinsstiefel
1. Preis: 1 hochfeine Fruchtgale,
2. Preis: 1 hochfeine Fruchtgale,
3. Preis: 1 Diplom.
Soloispiel:
Ehrenpreis: 1 hochfeine Marmorbür,
1. Preis: 1 hochfeine Fruchtgale,
2. Preis: 1 hochfeines Bild,
3. Preis: 1 Diplom.
Romik:
Ehrenpreis: 1 hochfeine Fruchtgale,
1. Preis: 1 hochfeine Stauduhr,
2. Preis: 1 hochfeine Fruchtgale,
3. Preis: 1 Eichenkranz.
Quett:
Ehrenpreis: 2 hochfeine Uhrentänder
mit Uhren,
1. Preis: 6 hochfeine Trinkgläser.
Nieder zur Laute: 1 hochfeines Lautenband,
Stellung der meisten Mannschaft: 1 Glas Bier,
Weiteste Gerüst: ein Eichenkranz.
Von 1-3 Uhr nachm.: Empfang der fremden Vereine. 3 Uhr: Anfang d. Wettstreits.
Während des Wettstreits findet im Saale des Wirts Fr. Hausmann


Großer Ball
statt. — Die Junggesellenvereine, die am Wettstreit teilnehmen wollen, sind höflichst
eingeladen.

Karten im Vorverkauf 3 Mark. An der Kasse 1 Mk. Aufschlag
Die Karten sind zu haben bei sämtlichen Mitgliedern.
Einige genussreiche Stunden versprechend ladet freundlichst ein
3058
Der Vorstand. **Das Festkomitee.**

**Allgemeine Ortskrankenkasse
Kamen.**

Der von dem ärztl. Verein hin-
sichtlich der Behandlung der Kassen-
mitglieder bekanntgegebene vertrags-
lose Zustand ist einseitig seitens der
Ärzte herbeigeführt worden, indem
sie einfach die von ihnen mit den
Kassen abgeschlossenen Verträge als
aufgehoben erklärt haben. Die Kassen-
mitglieder werden darauf aufmerksam
gemacht, daß die ihnen von den
Ärzten abverlangten Beträge von
der Kasse nur bis zu der durch die
gesetzlichen Bestimmungen festgesetzten
Höhe erstattet werden. Auf den von
den Ärzten auszustellenden und der
Kasse vorzulegenden Empfangsbe-
scheinigungen müssen die ärztlichen
Leistungen vermerkt sein.
n 2082
Kamen, den 27. Mai 1920.

Der Vorstand
C. von der Heide
Vorsitzender.

Visitenkarten
in jeder Ausführung
kann schnell und preiswert
Kamener Zeitung.
Weststraße 10.

Bekanntmachung.

Auf Beschluß des Zentral-Ver-
bandes der Ärzte Deutschlands ist
am 25. Mai cr., mittags 12 Uhr,
der vertragslose Zustand
zwischen Ärzten und Krankenkassen
eingetreten. Von genanntem Zeit-
punkte an werden die Mitglieder der
Krankenkassen als Privatranke und
zwar nur gegen Barzahlung behandelt
zu Honorarfällen, die den heutigen
Zeitverhältnissen angemessen sind.

An die Mindestsätze der preu-
ßischen Gebührenordnung halten sich
die Ärzte nicht für gebunden. Ueber
das gezahlte Honorar wird Quittung
erteilt.
n 2083

**Der Berufsverein der Ärzte
des Landkreises Hamm.**

Eine große
Schle
zu verpachten. 2049
Distrasse 23.

2 anständige Herren suchen
Kost u. Logis
in ordentlichem Hause.
Offerten erbeten unter
2034 an die Geschäfts-
stelle d. Kam. Btg.

Warne hiermit jeden,
meiner Frau etwas auf
meinem Namen zu
borgen, da ich für nichts
aufkomme. 2085
H. Clauser,
Kamerstraße 23.

**Einfamilien-
haus**
zu kaufen gesucht. n
Schriftl. Angebote unter
2016 an die Geschäftsst.

**Deutscher Bürger!
Deutsche Bürgerin!**

Not wirft Du nicht wählen, aber auch rötlich wähle nicht! Halte zu denen, die das Lied im Herzen tragen: „Deutschland, Deutschland über alles“.

Wählt die **Liste Winnefeld - Vögler.**